

### **Zu Fronto.**

Da sich seit einiger Zeit die philologische Kritik mit einer gewissen Vorliebe der Verbesserung der Schriften des Fronto zuge-

wandt hat, so wird es wohl an der Zeit sein, eine schöne ganz vergessene Verbesserung Borghesi's in die Erinnerung zurückzurufen.

In den Briefen ad amicos I, 4 S. 176 der Ausgabe von Naber empfiehlt Fronto den Platoniker Julius Aquilinus einem Freunde, dessen Name in der Adresse des Briefes ACCRILIO PLARIANO lautet. Dass derselbe so unrichtig überliefert ist, nimmt auch Naber an, indem er ihn nach dem Vorgang von Mai im Index als zweifelhaft bezeichnet. Dieses verderbte ACCRILIO hat nun Borghesi in einem Brief d. d. 10. Mai 1845 an E. Gerhard (Archäol. Zeitung Bd. III. (1845) S. 110 f. = Jahrb. d. Vereins v. Alterthumsfr. im Rheinl. Bd. IX S. 210 ff.) sehr treffend in AEGRILIO verbessert, mit der Bemerkung, dass der Diphthong dabei keine Schwierigkeiten machen dürfe, da die Steine der Freigelassenen jener ziemlich jungen gens Egrilia bewiesen, dass beide Schreibungen sowohl mit ae als auch mit e neben einander in Gebrauch gewesen seien. Diesen Freund des Fronto hat er ferner wiedergefunden in der Person des Q. Egrilius Plarianus, der, wie aus dem Bruchstück einer bei dem alten Tuburbo gefundenen Inschrift hervorgeht, legatus proconsulis Africae unter Antoninus Pius war, aber nicht legatus und proconsul, wie Gerhard und nach ihm die Bonner Jahrbücher irrthümlich angeben. Vgl. Shaw, Travels p. 168 = Gori, I. Etr. t. III p. 122 n. 113. Erwägt man ferner, dass der auf einer rheinischen Inschrift (C. I. Rhen. 449) erscheinende Philosoph und Begleiter des Salvius Julianus, Q. Aelius Egrilius Euaretus, wie ebenfalls Borghesi mit Rücksicht auf die wenigen bekannten Freigeborenen der gens Egrilia wahrscheinlich gemacht hat, sein römisches Bürgerrecht dem Egrilius Plarianus verdankt, so gewinnt Borghesi's Verbesserung der Stelle des Fronto sehr an innerer Wahrscheinlichkeit, weil wir den legatus Africae als einen besonderen Gönner der Philosophen kennen lernen und nun wohl begreifen, weshalb Fronto seinem Freunde den Platoniker Aquilinus empfehlen konnte. Uebrigens haben neuere seit dem Jahre 1859 veranstaltete Ausgrabungen in Ostia eine grössere Zahl Inschriften der gens Egrilia und namentlich ihrer Freigelassenen zu Tage gefördert, welche zugleich auf die Familie einiges Licht werfen. Vgl. C. L. Visconti, Giornale Arcadico t. CXCVIII p. 70 sq. CXCVII p. 173 sq.